

### 157. Der Lichtzieher.

Der Seifensieder zieht und gießt auch Lichte, aus Rindertalg und Schöpftalg. Weil Rindertalg allein zu weich, Schöpftalg aber allein zu spröde ist, so werden beide gewöhnlich zur Hälfte vermischt. Zu gezogenen Lichten muß aber etwas mehr Rindertalg, zu gegossenen mehr Hammeltalg genommen werden. Zuerst wird der Talg ausgeschmolzen und in Formen gegossen. Dann werden die baumwollenen Dochte abgemessen und zerschnitten. Diese Dochte werden dann entweder durch ziehen oder gießen mit Talg umgeben. Zum Ziehen der Lichte wird der flüssige Talg in einen langen und tiefen kupfernen Trog eingefüllt, und durch untergesetztes Kohlenfeuer flüssig erhalten. An einer Latte befestigt man nun mehrere Dochte, taucht sie in den flüssigen Talg ein, zieht sie wieder heraus, und setzt dies so lange fort, bis die Lichte die gehörige Dicke haben. Zum Gießen der Lichte hat man gewöhnlich zinnerne Formen, in deren Mitte wird der Docht eingespannt, und dann der Talg hineingegossen. Wenn er kalt geworden, wird das Licht am Dochte herausgezogen. Will es nicht herausgehen, so hält man die Form in warmes Wasser. Das Pfund gezogene Lichte kostet im Durchschnitt 4, gegossene 5 Groschen.

### 158. Der Wachsbleicher.

Das Wachs ist, so wie es von den Bienen kommt, gemeiniglich gelb, und noch mit mancherlei Unreinigkeiten vermischt. Man pflegt es daher, um ihm eine weiße Farbe zu geben, zu reinigen und zu bleichen. Das Wachs wird erst nochmals geschmolzen. Es geschieht dieses in einem kupfernen verzinnnten Kessel, welcher unten spitzig zuläuft, und mit etwas Wasser gefüllt ist; beides, damit das Wachs nicht verbrenne. Aus diesem Kessel läßt man es, nachdem es fleißig umgerührt und gereinigt worden, über eine hölzerne halb im Wasser gehende Welle laufen, welche, indem sie herumgedreht wird, das Wachs in lauter dünne Streifen oder Bänder verwandelt. Dies heißt daher bändern. Diese Streifen werden nun 4 — 6 Wochen durch Sonne und Luft gebleicht. Soll das Wachs ganz weiß werden, so wird das Schmelzen und Bleichen wiederholt. Diese Kunst ist unzünftig, und wird gemeiniglich von denen, welche mit Wachs und Wachelichtern handeln, getrieben.